

Zum Zusammenhang von Praxis, Forschung, Praxisforschung, Bildung und Lehrer*innenbildung

Editorial zur ersten regulären Ausgabe der
*PraxisForschungLehrer*innenBildung (PFLB) –
Zeitschrift für Schul- und Professionsentwicklung*

Martin Heinrich^{1,*}, Gabriele Klewin¹ & Lilian Streblov²

¹ Universität Bielefeld / Wissenschaftliche Einrichtung Oberstufen-Kolleg

² Universität Bielefeld / Bielefeld School of Education

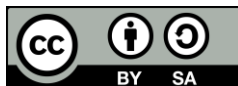
* Kontakt: Wissenschaftliche Einrichtung Oberstufen-Kolleg

Universitätsstraße 23, 33615 Bielefeld

martin.heinrich@uni-bielefeld.de

Zusammenfassung: Im Editorial zur ersten regulären Ausgabe der *PraxisForschungLehrer*innenBildung (PFLB) – Zeitschrift für Schul- und Professionsentwicklung* erläutern die Herausgeber*innen entlang des Titels der Zeitschrift die Intentionen des Journals. Grundgedanke hierbei ist die Praxisnähe bzw. der grundlegende Praxisbezug der hier dokumentierten Forschung. Das Spektrum reicht von klassischer Praxisforschung zu Schule und Unterricht, in der die Praxisnähe und der Praxisbezug durch die partizipativen Forschungsprozesse gemeinsam mit Praktiker*innen sichergestellt werden, bis hin zur lokal relevanten Evaluationsforschung aus anwendungsorientierter Perspektive. Als übergreifendes Merkmal dieses neuen Open-Access-Journals wird damit die Orientierung an einer Forschungs- und Entwicklungslogik (FuE-Logik) herausgestellt.

Schlüsselwörter: Praxisforschung, Evaluation, Schulentwicklung, Lehrerprofessionalisierung, Praxisnähe, Forschung und Entwicklung



1. Vier Themen – eine Zeitschrift für Alles?

*PraxisForschungLehrer*innenBildung* – Zeitschrift für Schul- und Professionsentwicklung, der Titel liest und spricht sich etwas sperrig. Das wird auch nicht besser durch die zugehörige Abkürzung *PFLB*. Dabei ist die Intention, diese neue Zeitschrift herauszugeben, genau eine gegenteilige. Die Zeitschrift soll sowohl für Leser*innen als auch für Autor*innen gut zugänglich sein. Dafür sorgen (hoffentlich) die Veröffentlichung als Online-Journal, praxisnahe Texte, ein transparentes Begutachtungsverfahren und die Einbindung in ein übergeordnetes Portal (<https://www.uni-bielefeld.de/biprofessional/portaBLe/index.html>).

Wichtiger als diese äußerlichen Merkmale sind natürlich die Inhalte, die mit den Begriffen Praxisforschung, Lehrer*innenbildung, Schulentwicklung und Professionsentwicklung zunächst sehr breit erscheinen, sogar noch breiter, wenn die ersten beiden Begriffe getrennt werden in Praxis, Forschung, Lehrer*innen, Bildung. Dennoch ist die Zusammenstellung nicht beliebig, was deutlich wird, wenn die Begriffe zunächst einzeln und dann als Komposita betrachtet werden. „Praxis“ und „Forschung“ in einem Atemzug zu nennen, deutet darauf hin, dass die von uns in den Blick genommene Forschung immer Praxisrelevanz besitzen soll. Ganz gleich, ob es sich um theoretisch-didaktische oder empirische Studien handelt, so wird in der *PFLB* die Frage nach dem Nutzen für die Praxis als eine legitime Rückfrage an die Inhalte der Beiträge gestellt werden. Vermieden werden soll damit lokal irrelevante „l’art pour l’art“, wobei uns selbstverständlich bewusst ist, dass „Praxistauglichkeit von Forschung“ selbst immer eine große Herausforderung darstellt und oftmals der „Transferanspruch“ nicht eingelöst werden kann bzw. selbst noch der empirischen Überprüfung bedarf (vgl. Heinrich & Klewin, 2019). Es macht aber in der Anlage des Forschungsdesigns und der Interpretation der Befunde schon einen erheblichen Unterschied, ob die Forschenden sich ernsthaft die Frage nach der Praxisrelevanz stellen. Und genau dies soll in der Zeitschrift gewährleistet sein.

Ganz explizit und noch ausdifferenzierter wird dieser Zusammenhang, wenn die Begriffe „Praxis“ und „Forschung“ im Kompositum „Praxisforschung“ zusammengeführt werden.

Praxisforschung steht aus unserer Sicht für eine „Familie“ von Ansätzen“ (Altrichter & Feindt, 2004, S. 84), die allerdings etwas gemeinsam haben: Die Fragestellungen der Forschung kommen aus der Praxis und die Praktiker*innen sind zentrale Akteure der Forschung (Meyer, 2010). Das verbindet sowohl Aktionsforschung (Altrichter, Posch & Spann, 2018), Lehrer*innenforschung (Tillmann, 2007; Hahn, Heinrich & Klewin, 2014) und Handlungsforschung als auch *teacher* oder *practitioner research*. Die Zielsetzung ist demnach, Probleme oder, allgemeiner, Entwicklungsbedarfe aus der Schulpraxis von Schulpraktiker*innen – in der Regel in Kooperation mit Wissenschaftler*innen (Fichten, Feindt, Hellmer, Hollenbach & Meyer, 2010) – forschend so zu bearbeiten, dass Lösungen für den konkreten Fall gefunden werden. Diese Lösungen sind in der Regel aber auch übertragbar oder zumindest anregend für andere Schulen. Durch die Befassung mit Praxisproblemen können neben der Generierung von Forschungsergebnissen auf der lokalen Ebene sowohl Unterrichts- und Schulentwicklung vorangetrieben als auch die Professionalisierung der beteiligten Lehrkräfte unterstützt werden (Altrichter & Feindt, 2004; Altrichter & Posch, 2014; Klewin, Textor & Schumacher, 2016). Somit wäre der erste Zusammenhang, der zwischen Praxisforschung und Schulentwicklung sowie Professionalisierung besteht, hergestellt.

Der Zusammenhang zwischen Lehrer*innenbildung und Schulentwicklung sowie Professionalisierung ist nur insofern vielleicht erläuterungsbedürftig, als natürlich die Lehrer*innenbildung nicht nur der individuellen Professionalisierung, sondern auch der Entwicklung der gesamten Profession dient (Dick, 2016). Fehlt also noch die Antwort auf die Frage, wieso die beiden Themenbereiche Praxisforschung und Lehrer*innenbil-

derung in einer Zeitschrift zusammen betrachtet werden. Lehrer*innenbildung allein, sogar jede der drei Phasen (Lehrerausbildung, Referendariat und Lehrerfort- und -weiterbildung), wäre umfangreich genug für eine eigene Zeitschrift, die mit dem *journal für lehrerInnenbildung* ja auch bereits existiert. Überschneidungsbereiche zwischen Praxisforschung und Lehrer*innenbildung gibt es einige. So kann das aktuell in der Lehrer*innenausbildung weit verbreitete Forschende Lernen (Weyland & Wittmann, 2017) in der Form von studentischer Praxisforschung¹ durchgeführt werden, und Forschendes Lernen kann, und in einigen Konzeptionen soll es das auch, auf spätere Praxisforschung im Lehrer*innenberuf vorbereiten. Praxisforschung hat natürlich auch die Fortbildungsfunktion (Altrichter & Feindt, 2004) und erfüllt umgekehrt viele Merkmale, die an wirksame Lehrerfortbildung gestellt werden (Lipowsyk & Rzejak, 2017). Dennoch sind nicht diese Überschneidungen der Grund, beide Bereiche in einer Zeitschrift zusammenzufassen. Der Grund findet sich stärker in der Art der Beiträge, die in dieser Zeitschrift ihren Platz haben sollen.

2. Platz für praxisnahe Beiträge

Forschungsergebnisse für Lehrer*innenbildung und Schulentwicklung kamen in den letzten Jahren häufig aus großen Leistungsvergleichsuntersuchungen oder Meta-Studien, wie bspw. der in diesem Bereich wohl bekanntesten von John Hattie (2012). Aus dem Blick geraten ist dabei das Potenzial, das in Untersuchungen, Projekten und Konzepten liegt, die sich auf einer sehr konkreten Ebene mit den aktuellen Herausforderungen im schulischen und Lehrerbildungsbereich befassen. Mit dem bundesweiten Programm „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ zeigt sich, dass ein Umdenken in diese Richtung erfolgt (Heinrich & van Ackeren, 2017), denn die an vielen Universitätsstandorten angestoßenen Entwicklungen erfolgen oftmals im Paradigma von Forschung und Entwicklung (Heinrich, 2008), also einer FuE-Logik (Heinrich, 2012).

Im fachwissenschaftlichen Diskurs gibt es allerdings nur wenige Orte, an denen diese Forschungsergebnisse und ihre praktischen Implikationen dargestellt und diskutiert werden. Die Arbeiten, die in dieser Zeitschrift veröffentlicht werden sollen, sind dabei vielfältig: Es handelt sich um innovative praxisnahe Konzepte sowie lokal gebundene Aktivitäten mit Begleitforschung unter besonderer Berücksichtigung standortbezogener Faktoren, die für die Implementation von Innovationen im Bildungsbereich sehr bedeutsam sind. Überdies sollen die sich aus solchen Aktivitäten ableitenden kritisch-konstruktiven Diskussionen über normative Zielbestimmungen der Lehrer*innenbildung sowie über Fragen der Schulentwicklung ebenfalls ein Forum finden.

Es geht also neben dezidierter Praxisforschung um Forschung, die sich primär unter einer anwendungsorientierten Perspektive verortet und damit den Fokus vor allem auf Wirkungen von Maßnahmen und Innovationen „unter typischen Realbedingungen“ (Pant, 2012, S. 148) legt. Im Unterschied zur reinen Grundlagenforschung dürfen – wir folgen hier der Argumentation von Brüggemann und Bromme (2006) – bei anwendungsorientierten Fragestellungen auch gleichzeitig Elemente aus „unterschiedlichen Diskursen herangezogen werden, um dem jeweiligen Problem gerecht zu werden“ (Brüggemann & Bromme, 2006, S. 115). Zudem weisen die Autor*innen darauf hin, dass die isolierte Betrachtung einzelner Merkmale für die Erforschung komplexer Zusammenhänge nicht angemessen sein könne. Gerade für den Bildungsbereich schreiben Bromme, Prenzel und Jäger (2014), dass „die Erfolgsaussichten fast aller Maßnahmen davon ab[hängen], ob bestimmte Randbedingungen und Voraussetzungen gegeben sind“ (S. 17). Uns erscheint es demzufolge zentral zu sein, gerade standortbezogenen Merkmalen eine besondere Beachtung zu schenken, insbesondere mit Blick auf die

¹ Dieser Begriff geht zurück auf Christine Freitag, die damit eine spezifische Form Forschenden Lernens beschreibt, die sich dezidiert an Praxisforschung ausrichtet.

Umsetzung neuer Vorgaben und Empfehlungen für die Lehrer*innenbildung (vgl. Haselhorn, Köller, Maaz & Zimmer, 2014, zum Thema „Implementation wirksamer Handlungskonzepte im Bildungsbereich als Forschungsaufgabe“).

Vor dem oben skizzierten Hintergrund ist es wenig verwunderlich, dass zwei der Herausgeber*innen (Heinrich & Klewin) aus der Wissenschaftlichen Einrichtung Oberstufen-Kolleg stammen – einer Einrichtung, die sich an der Schnittstelle von Wissenschaft und Schulpraxis befindet. Die Mitglieder der Einrichtung forschen gemeinsam mit den Lehrkräften der Versuchsschule Oberstufen-Kolleg in Forschungs- und Entwicklungsprojekten nach dem Prinzip der Praxis- bzw. Lehrer*innenforschung. So ist diese Zeitschrift auch ein Platz für die Ergebnisse dieser Projekte und somit z.T. ein Nachfolger der Zeitschrift *TriOS*, in der bis 2014 diese Studien präsentiert wurden. Die *PFLB* will jedoch bewusst einen größeren Kreis von Autor*innen ansprechen, da an vielen Orten Praxisforschung, praxisnahe Forschung und innovative Konzeptentwicklung betrieben werden, deren Impulse für die Lehrer*innenbildung, die Schul- und die Professionsentwicklung hier aufgenommen werden sollen.

Im Jahr 2016 wurde zudem am Universitätsstandort Bielefeld systematisch diese Tradition des Praxisbezugs der Versuchsschulen im Rahmen der BMBF-geförderten „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ auf das Projekt Bi^{professional} (FKZ 01JA1608) übertragen. Alle Studien der über 70 beteiligten Forscher*innen in diesem Projekt sind als FuE-Projekte konzipiert (vgl. Heinrich, Wolfswinkler, van Ackeren, Bremm & Streblov, 2019). Die vorliegende Zeitschrift reagiert damit auch auf die im Rahmen der von Bund und Ländern geförderten „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ entstandenen Desiderata (vgl. hierzu auch Heinrich, Schweitzer & Streblov, 2019). Ein Produkt der Strukturentwicklung dieses Projekts war im Jahr 2018 die Gründung von vier FuE-Zentren an der Bielefeld School of Education (BiSEd), der Heimat der dritten Herausgeberin der Zeitschrift (Streblov). Somit hat die konsequente Ausrichtung an der FuE-Logik auch Einzug in die Querstruktur der Bielefelder Lehrer*innenbildung gefunden, sodass diese nunmehr sowohl in den Versuchsschulen Laborschule und Oberstufen-Kolleg als auch in der Bielefelder School of Education fest verankert ist.

Und all diese Anstrengungen sollen schließlich dem letzten Begriff des Vierklangs dienen: der Bildung! Die Bezugnahme auf bildungstheoretische Ansprüche wie Mündigkeit, Partizipation und Autonomie bleibt die leitende Idee einer solchen auf die Reform schulischer Praxis gerichteten Forschung in humanistischer bzw. humanisierender Absicht.

Und damit ist es schließlich nur konsequent, dass diese reformorientierte Forschungsrichtung bzw. Ausrichtung der Studien zu Schule und Lehrer*innenbildung an der FuE-Logik auch ein Publikationsorgan erhält, das einen zwar umständlichen, aber doch alle zentralen Elemente beinhaltenden Namen hat: *PraxisForschungLehrer*innenBildung – Zeitschrift für Schul- und Professionsentwicklung*.

Bielefeld, im Juni 2019

Martin Heinrich, Gabriele Klewin & Lilian Streblov

Literatur und Internetquellen

- Altrichter, H., & Feindt, A. (2004). Zehn Fragen zur LehrerInnenforschung. In S. Rahm & M. Schratz (Hrsg.), *LehrerInnenforschung. Theorie braucht Praxis. Braucht Praxis Theorie?* (S. 84–101). Innsbruck: Studien-Verlag.
- Altrichter, H., & Posch, P. (2014). Innovation in Education through Action Research. In T. Stern, A. Townsend, F. Rauch & A. Schuster (Hrsg.), *Action Research, Innovation and Change* (S. 8–26). London et al.: Routledge
- Altrichter, H., Posch, P., & Spann, H. (2018). *Lehrerinnen und Lehrer erforschen ihren Unterricht*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

- Bromme, R., Prenzel, M., & Jäger, M. (2014). Empirische Bildungsforschung und evidenzbasierte Bildungspolitik: Eine Analyse von Anforderungen an die Darstellung, Interpretation und Rezeption empirischer Befunde. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 17 (4), 3–54. <https://doi.org/10.1007/s11618-014-0514-5>
- Brüggemann, A., & Bromme, R. (2006). Anwendungsorientierte Grundlagenforschung in der Psychologie. *Psychologische Rundschau*, 57 (2), 112–116. <https://doi.org/10.1026/0033-3042.57.2.112>
- Dick, M. (2016) Professionsentwicklung als Forschungs- und Handlungsfeld. In M. Dick, W. Marotzki & H. Mieg (Hrsg.), *Handbuch Professionsentwicklung* (S. 9–24). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Fichten, W., Feindt, A., Hellmer, J., Hollenbach, N., & Meyer, H. (2010). Der Beitrag der Praxisforschung zu einer demokratisch-partizipativen Schul- und Unterrichtsentwicklung. In L. Ludwig, H. Luckas, F. Hamburger & S. Aufenanger (Hrsg.), *Bildung in der Demokratie II: Tendenzen – Diskurse – Praktiken* (S. 39–54). Leverkusen-Opladen: Barbara Budrich. <https://doi.org/10.2307/j.ctvdf02ts.5>
- Hahn, S., Heinrich, M., & Klewin, G. (2014). Forschung am Oberstufen-Kolleg – Bestandsaufnahme und Ausblick. In S. Hahn, M. Heinrich & G. Klewin (Hrsg.), *Forschung und Entwicklung am Oberstufen-Kolleg. Rückblick – Bestandsaufnahme – Ausblick* (S. 81–116). Münster: MV.
- Hasselhorn, M., Köller, O., Maaz, K., & Zimmer, K. (2014). Implementation wirksamer Handlungskonzepte im Bildungsbereich als Forschungsaufgabe. *Psychologische Rundschau*, 65 (3), 140–149. <https://doi.org/10.1026/0033-3042/a000216>
- Hattie, J. (2012). *Visible Learning for Teachers: Maximizing Impact on Learning*. New York: Routledge. <https://doi.org/10.4324/9780203181522>
- Heinrich, M. (2008). „Forschung und Entwicklung“ als neues Programm empirischer Bildungsforschung? In F. Hofmann, C. Schreiner & J. Thonhauser (Hrsg.), *Qualitative und quantitative Forschung in der Erziehungswissenschaft. Über Möglichkeiten ihrer Komplementarität* (S. 99–155). Münster: Waxmann.
- Heinrich, M. (2012). Stichwort: Forschung und Entwicklung. In K.-P. Horn, H. Kemnitz, W. Marotzki & U. Sandfuchs (Hrsg.), *Klinkhardt Lexikon Erziehungswissenschaft KLE, Bd. 1* (S. 405–406). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Heinrich, M., & Ackeren, I. van (2017). Themenheft zum Schwerpunktthema: Professionalisierung im Berufsfeld Schule. *DDS – Die Deutsche Schule*, 109 (1).
- Heinrich, M., & Klewin, G. (2019). Evidenzbasierte Steuerung ohne „Evidenztransfer“? Zum Problem der mangelnden Professionssensibilität des Programms der Evidenzbasierung sowie den Chancen und Grenzen von Praxisforschung als Alternative oder Ergänzung. In C. Schreiner, C. Wiesner, S. Breit, P. Dobbelstein, M. Heinrich & U. Steffens (Hrsg.), *Praxistransfer Schul- und Unterrichtsentwicklung* (S. 61–77). Münster: Waxmann.
- Heinrich, M., Schweitzer, J., & Streblov, L. (2019). Sedimentiertes Wissen über Lehre? Oder: Was alles im Material seinen lebendigen Ausdruck findet ... Editorial zur Erstausgabe der Zeitschrift: Die Materialwerkstatt. *Zeitschrift für Konzepte und Arbeitsmaterialien für Lehrer*innenbildung und Unterricht. DiMawe – Die Materialwerkstatt*, 1 (1), I–IX.
- Heinrich, M., Wolfswinkler, G., Ackeren, I. van, Bremm, N., & Streblov, L. (2019). Multiparadigmatische Lehrerbildung. Produktive Auswege aus dem Paradigmenstreit? *DDS – Die Deutsche Schule*, 111 (2), 244–259. <https://doi.org/10.31244/dds.2019.02.10>
- Klewin, G., Schumacher, C., & Textor, A. (2016). Der Beitrag der Praxisforschung zur Curriculumentwicklung – Erfahrungen aus Laborschule und Oberstufen-Kolleg. In M. Hallitzky, B. Koch-Priewe, A. Rakhkochkine, J.-C. Störtländer & M. Trautmann (Hrsg.), *Vergleichende Didaktik und Curriculumforschung/Comparative*

- Research into Didactics and Curriculum* (S. 262–273). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Lipowsky, F., & Rezjak, D. (2017). Fortbildungen für Lehrkräfte wirksam gestalten – erfolgsversprechende Wege und Konzepte aus Sicht der empirischen Bildungsforschung. *Bildung und Erziehung*, 70 (4), 379–399.
- Meyer, H. (in Zusammenarbeit mit W. Fichten) (2010). *Gemeinsam forschen lernen*. Eröffnungsvortrag der XV. Fachtagung des Nordverbunds Schulbegleitforschung in Hamburg am 16. September 2010.
- Pant, H.-A. (2012). Aufbereitung von Evidenz für bildungspolitische und pädagogische Entscheidungen: Metaanalysen in der Bildungsforschung. In Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hrsg.), *Bildungsforschung 2020 – Herausforderungen und Perspektiven* (S. 147–170). Berlin: Referat Bildungsforschung.
- Tillmann, K.-J. (2007). Lehrerforschung und Schulentwicklung, oder: Was kann schulische Begleitforschung leisten? *Jahrbuch Schulbegleitforschung in Bremen*, 49–59.
- Weyland, U., & Wittmann, E. (2017). Praxissemester en vogue. In R. Schüssler, A. Schöning, V. Schwier, S. Schicht, J. Gold & U. Weyland (Hrsg.), *Forschendes Lernen im Praxissemester. Zugänge, Konzepte, Erfahrungen* (S. 17–29). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Beitragsinformationen

Zitationshinweis: Heinrich, M., Klewin, G., & Streblow, L. (2019). Zum Zusammenhang von Praxis, Forschung, Praxisforschung, Bildung und Lehrer*innenbildung. Editorial zur ersten regulären Ausgabe der PraxisForschungLehrer*innenBildung (PFLB) – Zeitschrift für Schul- und Professionsentwicklung. *PFLB – PraxisForschungLehrer*innenBildung*, 1 (1), I–VI. <https://doi.org/10.4119/pflb-1544>

Online verfügbar: 27.06.2019

ISSN 2629-5628



© Die Autor*innen 2019. Dieser Artikel ist freigegeben unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung, Weitergabe unter gleichen Bedingungen, Version 4.0 International (CC BY-SA 4.0).
URL: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/de/legalcode>